Thomas Heger

# Querfeldein

20. September bis 15. November 2020

Ausstellung in der
Städtischen Galerie
Bad Wimpfen

Impressum:

Herausgeber: Stadt Bad Wimpfen
Konzeption: Selina Hörnle
Gestaltung: Matthias Jung, www.zabadu.de
Stadt Bad Wimpfen, Marktplatz 1, 74206 Bad Wimpfen
Telefon 07063 9332507
E-Mail: hoernle@badwimpfen.de

Copyright: VG-Bild-Kunst 2020
Die Geltendmachung der Ansprüche gem. § 60h UrhG für die Wiedergabe von Abbildungen der Exponate/ Bestandswerke erfolgt durch die VG Bild-Kunst.
Fotos: Thomas Heger

www.thomas-heger.de

# Die städtische Galerie

Die Städtische Galerie im Alten Spital ist seit Jahren eine feste Größe für anspruchsvolle Kunstausstellungen in der Region. Die gelungene Verbindung aus historischem Gebäude und hochwertiger Kunst, eingebettet in die Altstadt Bad Wimpfens, verleiht der Städtischen Galerie ihren besonderen Charme, der die Besucher immer wieder aufs Neue zur kulturellen Entdeckungsreise einlädt.

Claus Brechter, Bürgermeister

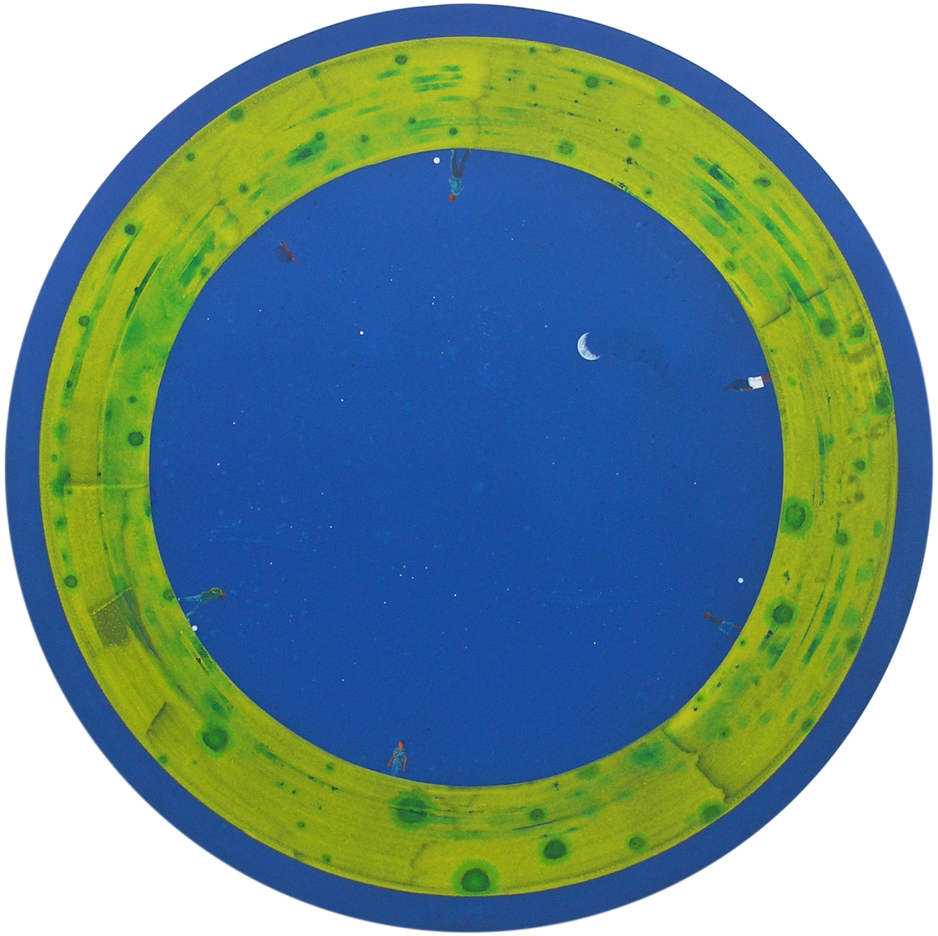
Die Städtische Galerie ist von Montag bis Sonntag von 10-12 Uhr und von 14-17 Uhr geöffnet.

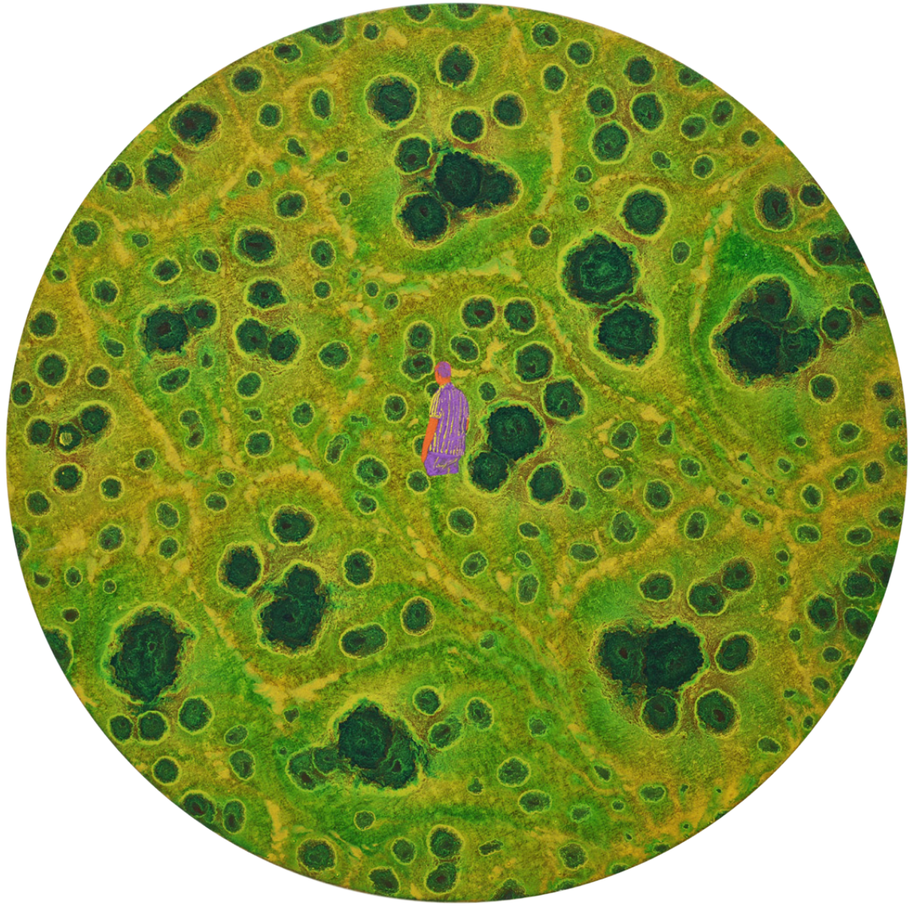
## Die Verhältnisse des Daseins

Petra Mostbacher-Dix

Lila-orange stapft der Mann mitten durchs Gestrüpp, bis zur Hüfte darin versinkend, einsam. Der einzige Eindringling inmitten weiter Natur. Von oben, aus der Vogelperspektive gesehen – womöglich aus der einer Drohne? – mutet es an, als ob er sich verlaufen hätte. Oder gar verloren? Aber in diesen unzähligen Grünnuancen des „Parks", den er durchstreift, kann das schon mal passieren. In einem Tondo sowieso, jenem klassischen Rundbild, das in der griechischen Antike, im Alten Rom, bis hin zum Historismus beliebt war für Porträts, für bewegende Szenen, zur Architekturgliederung. Eine runde Sache, ohne Anfang und Ende, aus dessen Dynamik der Mann nicht so schnell heraus kommt. Mag er noch so oft die Diagonale der Bildfläche durchqueren. Querfeldein. Dorthin hat ihn Thomas Heger geschickt, mit Acryl auf Leinwand, wie in einer faszinierenden Versuchsanordnung in der Petrischale.

*Umschlag vorne: scape land 9, Acryl auf Leinwand, Durchmesser 152 cm, 2016*
*Umschlag hinten: Palme, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2017*
*rechts: Nächtliches Spiel, Acryl auf Leinwand, Durchmesser 120 cm, 2008*





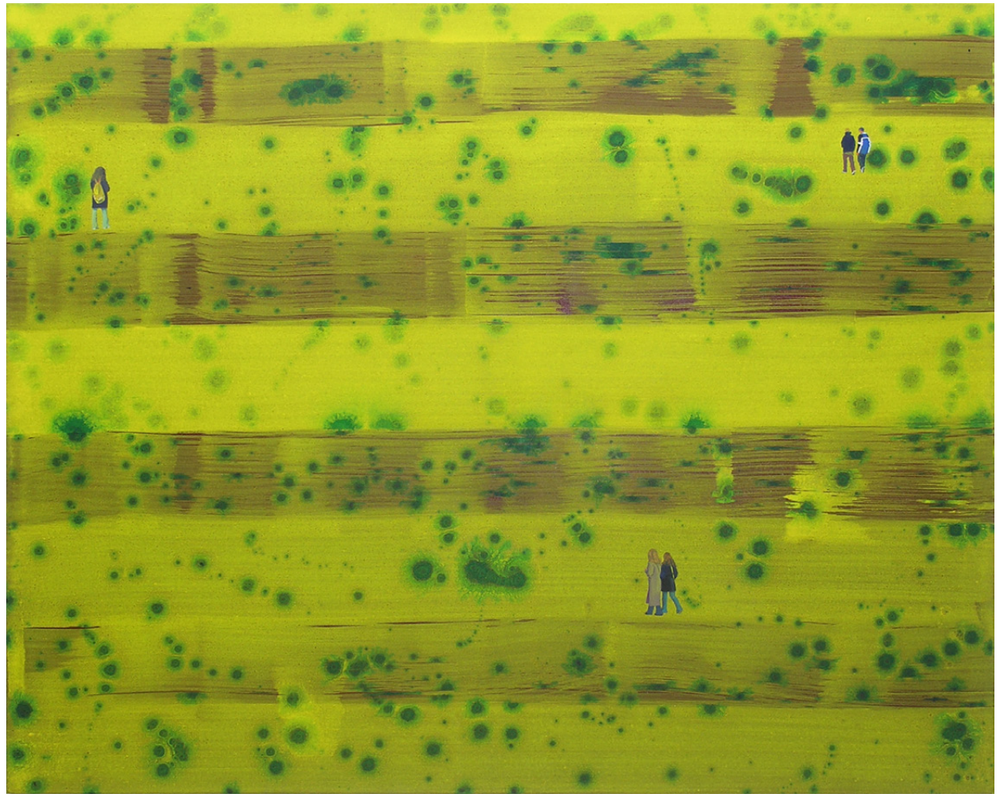
Im Kreis laufen auch die Figürchen, die der Künstler im „Nächtlichen Spiel“ platziert hat. Vor unendlichem Blau, von dem sich die Mondsichel zierlich weiß abhebt, irrlichtern sie durchs Dunkel, mal kopfüber, mal zur Seite auskragend, meist prekär, scheinbar in Gefahr, in das Farbloch abzustürzen. Würden sie nicht angezogen von der Gravitation des grünen Rings, der sich wie jener des Saturns auf den runden Kosmos legt. Die Szene mag an die Himmelsscheibe von Nebra erinnern. Jene Bronzeplatte mit Goldapplikationen, die rund 4000 Jahre alt ist und die älteste bisher bekannte konkrete Himmelsdarstellung der Weltgeschichte darstellt. Auch bei Heger verdeutlicht das Rund Dimensionen: Mensch wird zu Menschlein angesichts des Universums – Erdexistenzen in unendlichen Weiten, die doch begrenzt sind, weil sie nie in Gänze zu erfassen, bestenfalls zu erahnen sind.

Da wandelt ein Paar mit Hund lieber durch den „Stadtgarten“ auf grünem Balken, der sich trotzig quer zum Bildrund behauptet. Sie werden bald aus der Leinwand herausspazieren, wenn sie so weitermachen – zwischen den hart gekanteten Streifen aller Art, die sie oben und unten umgeben. Reduzierte enge Stadtstruktur! Wie uralte Gesteinsschichten der Erde kommt sie daher.

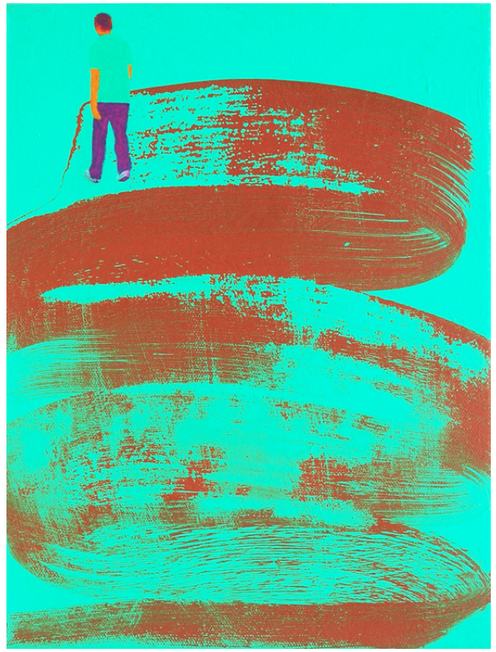
*Park 4, Acryl auf Leinwand, Durchmesser 45 cm, 2015*

Alles baut aufeinander auf, wenn auch manches über die Jahrtausende aus den Fugen geraten ist. Aber es fügt sich, zumindest auf der Oberfläche. Dass darunter manches vor der Auflösung steht, scheint das Paar im „Stadtraum“ nicht zu merken, es konzentriert sich auf die kleine Welt seines Streifens, violett auf rostigem Rot. Von den „Bewohnern“ und „Läufern“ anderer Leinwände sind gerade noch die Umrisse zu erkennen, zeichenhaft, wie eine verblassende Erinnerung auf einer zunehmend ausbleichenden Fotografie. War da mal was mit Humanität in den Straßenschluchten, in den Gebäudeblöcken? Leben, das vorbeirennt, wohl stets geschäftig, von Termin zu Termin hetzend, das Handy im Anschlag, die Tasche fest im Griff, die Konturen ausfransend mit jeder Spur, die ein Pinsel mit Tempo darüber gelegt hat, wie die Schlieren des Alltags. Nichts ist so alt, wie die News von gestern. Und darunter? Entschleunigung ist Wunsch, aber auch nur ein Wort.

Das gilt zudem für die schicken Städter, die durch monoton-braune „Orte“ irren, allesamt mit gelben Architekturelementen aufwartend. Ja, die Städte gleichen sich an, dem Kommerz geschuldet, der nur die immer gleichen Marken und Statussymbole in den 1A-Lagen der Boulevards zulässt, „Made in Sonstwo“ – Kreativität muss man sich leisten können.



*Frühblüher 1, Acryl auf Leinwand, 120 x 150 cm, 2005*



Da haben es die Flaneure, die allein oder zu zweit durch tachistische „Frühblüher“ schlendern auf rechteckig grüner Staffelung, geradezu paradiesisch. Zeichen des Lebens, das nach dem Winter zurückkehrt. Was wäre, wenn nun alles ganz anders würde in diesen Zeiten von Krisen und Wandel? Kreativität muss man auch wagen wollen, wie die Männer, die jeweils auf eigenem Bildgrund einer großen Pinselgeste folgen – ins Offene, Formlose, dem Möglichkeitsfeld, wie der Philosoph Umberto Eco einst zeitgenössische Kunst beschrieb, zu einem „Erdachten Ort“. Achtung, er könnte Wirklichkeit werden!

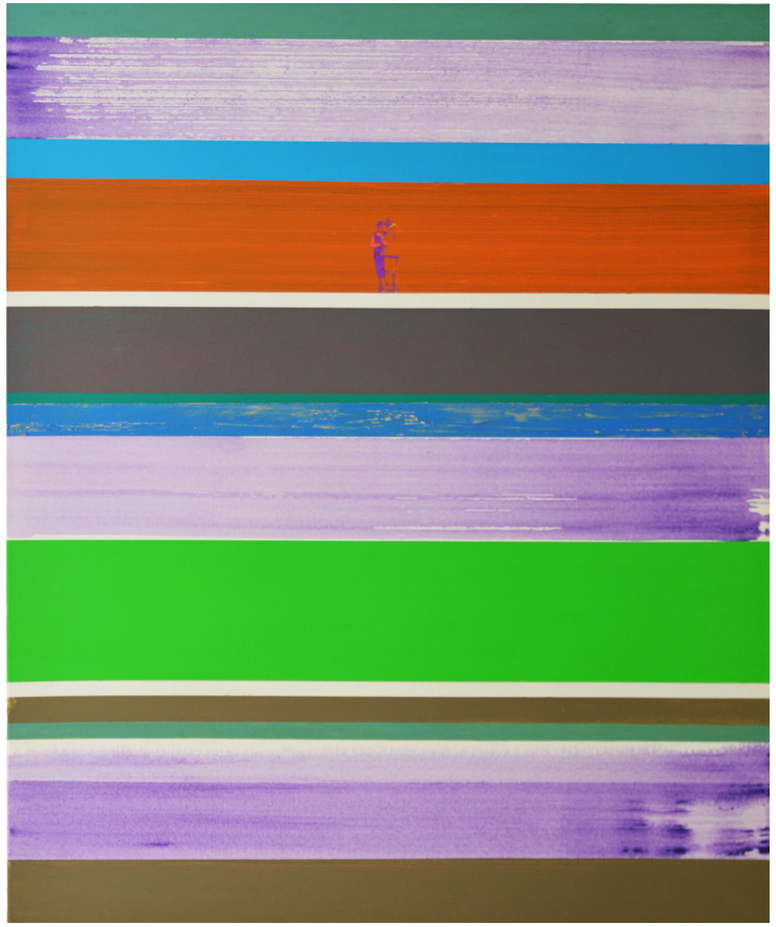
Querfeldein schickt Thomas Heger seine Menschlein außerdem auf seinen Papierarbeiten, mit einem Mix aus zeichnerischen und malerischen Techniken. Da geht es spontaner zu, das Papier ist Medium anderer ästhetischer Aussichten. Es nimmt einerseits erste Ideen auf, wird Experimentierfeld für Setzungen, die dann verfeinert werden. Andererseits bringt es als prozesshaftes künstlerisches Material eigene Struktur und eigene Netzwerke mit, je nachdem wie die Fasern liegen. Ein Material, das Veränderungen, Fremdeinflüsse und zeitliche Abläufe auf andere Art sichtbar macht als die Leinwand. Das mit den Lichteinflüssen bleicht, mit Handhabung knicken, reißen, geprägt, geschnitten und vieles mehr werden kann.

*Erdachter Ort 1, Acryl auf Leinwand, 24 x 18 cm, 2012*
*Erdachter Ort 4, Acryl auf Leinwand, 30 x 24 cm, 2012*

Thomas Heger nutzt alle Möglichkeiten des alltäglichen Materials, das auf unzähligen Schreibtischen liegt. Weniger häufig sind in Zeiten der Massentierhaltung Rinder, die frei herumlaufen. Bei dem Künstler indes stehen Kühe vor dem „Waldrand", auf ihn blickend wie auf ein verlorenes Paradies – lila Stämme und Tiere, die stellenweise nur noch als Umrisse auszumachen sind.
Die „Pilzsucher" wiederum verschwinden in gewischten Pinselschwaden und Birkenstämmen, nur noch zu erkennen als Schatten ihrer selbst, ebenso die Ausflügler des Wandertags. Anders die „Blüten", die saftig und überdimensioniert treiben unter popartigen Lettern in Schreibschrift, als müssten sie Werbung für sich machen.

Der „Grünstreifen" macht seinem Namen alle Ehre, legt sich übers Papier, den Boden bereitend für vielfarbige Formen. Ein Titel, der durchaus wörtlich zu nehmen ist; und im übertragenen Sinne. Regiert hier doch keine Monokultur, sondern Wiesenwildwuchs – Humus für den Boden und Nahrung für Bienen. Eher problematisch sind die „Hybride": Bei Heger schweben amorphe Hydren – tentakelartig im Erdreich verankert – wie eine Damoklesschwert über den Erdlingen, die als bloße, oszillierende Piktogramme über das Papier stolpern, als wären sie schon zu Cyborgs mutiert.

*Orte 14, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2007*



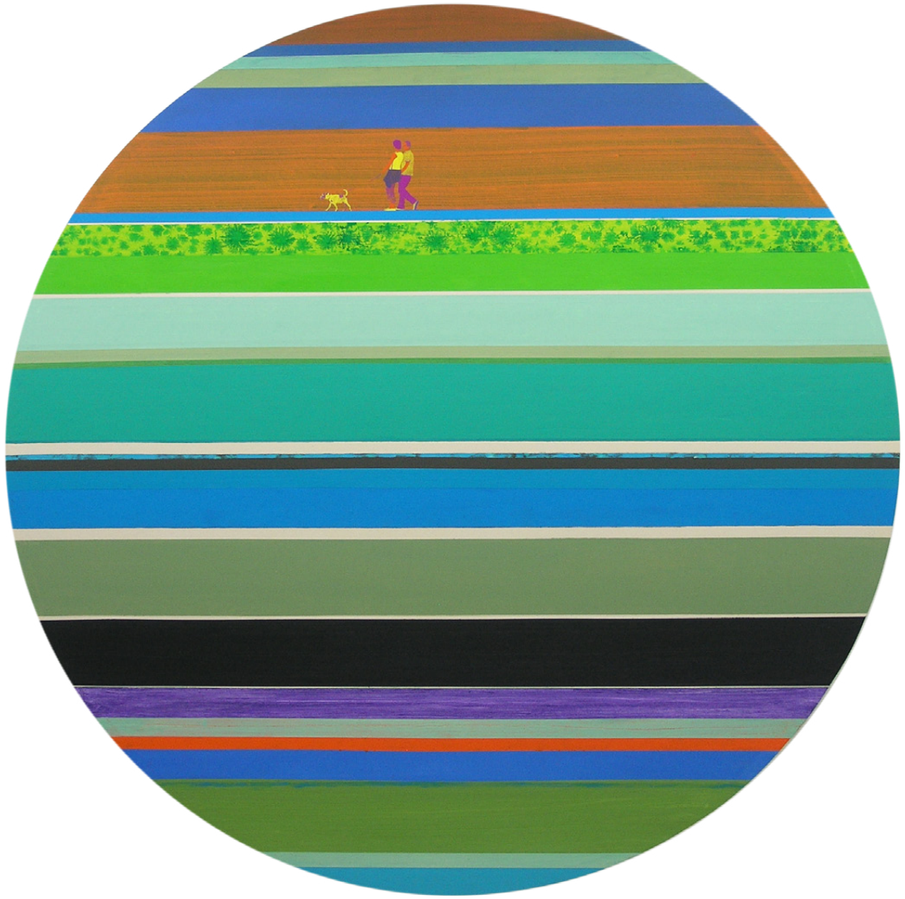
Schöne neue Welt? Wer weiß. Der Weg wird geebnet, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Industrie und Farming 4.0 – derlei und mehr ist in vieler Munde. Die Frage freilich ist und wird sein: Wie die Technologie vereinbaren mit den Werten des Menschseins? Gleich welches Medium, welches Material man nutzt, das Ergebnis ist immer nur so gut, wie die Kompetenz, die der Nutzer von den tradierten alten und jungen, neuen Kulturtechniken mitbringt. Und wie hoch seine oder ihre Ein- und Umsicht ist ob der Folgen einer Handlung. Das ist beileibe nichts Neues. Aber in diesen Zeiten, die sich rasant verändern, in denen Informationen explodieren, umso wichtiger. Aktuell verdoppelt sich das Wissen der Menschheit jedes Jahr, und der Zyklus wird schneller. „Wir ertrinken in Informationen und hungern nach Wissen“ soll bekanntlich der amerikanische Zukunftsforscher John Naisbitt gesagt haben. Erdung, eine Verbindung ins Gestern mit dem Blick ins Morgen mit der Achtsamkeit im Jetzt, kann da nicht schaden.

Heger schafft mit seiner Kenntnis um Handwerk, Historie, individuellen wie gemeinschaftlichen Horizonten und Haltungen diese Verbindungen auf verschiedensten Ebenen und Dimensionen. Nicht nur spielen die vielschichtigen Bildwerke dem Sehen mitunter Streiche, indem sich Formen beim zweiten und dritten Blick an die Oberfläche schaufeln, die beim ersten noch nicht da waren. Oder indem die Dinge zu oszillieren beginnen, scheinbar in den Raum, damit sinnlich in die Dreidimensionalität übergehen.

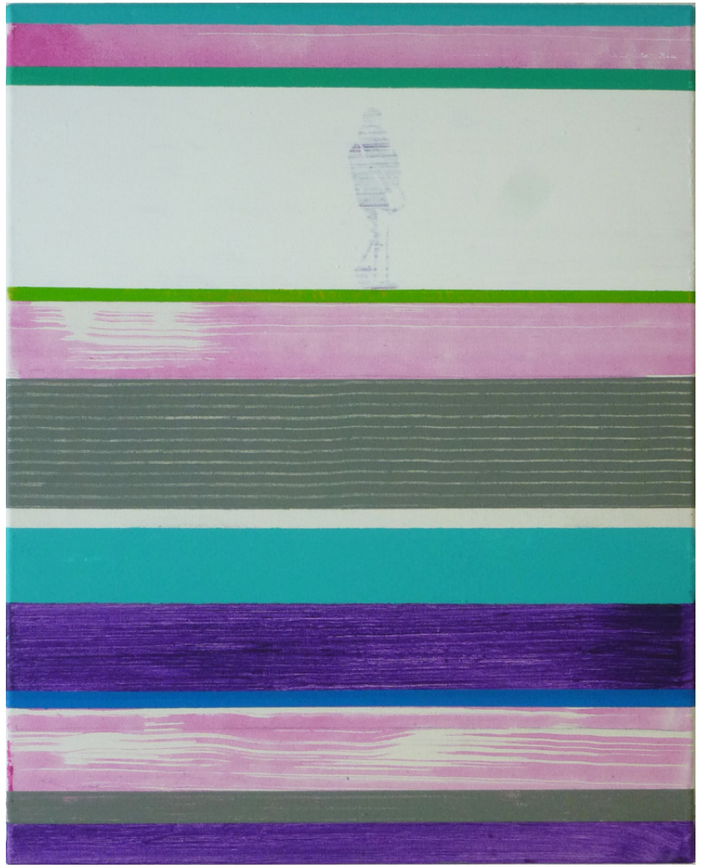
*Stadtraum 13, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm, 2016*

Doch Heger macht auch die Rolle rückwärts, indem er seine bildhaften Skulpturen schafft. Im Wortsinn: „Sculpere“ bedeutet im Lateinischen „schnitzen“ oder „meißeln“. Das tut er mit Seifen – saubere Stücke, sonst im Dienste der Reinlichkeit, die sich in allen Kulturen finden, die er auch aus verschiedenen Kulturen zusammenträgt. In diese schneidet er – und lässt die Form dann bisweilen in Eisen und Bronze gießen – was das Leben und Kultur so darbieten. Dabei ist Kultur ursprünglich zu sehen, als „Cultura“. Ein Begriff, der aus dem Ackerbau kommt, nun aber auch die Gesamtheit des vom Menschen Geschaffenen beschreibt, in der Kunst wie in Bildung, Technik, Biologie oder Medizin. Kurz, ein Begriff, der wesentliche Teile menschlicher Lebenswelt beinhaltet, die differieren können, je nachdem, wo man sich auf der Welt befindet. Gemeinsamkeiten? Sind immer dabei. Der Mensch ist eben Mensch, jenseits aller Sozialisierungen.

Also lässt Heger eine Quellnymphe – weiblicher Naturgeist in griechischer und römischer Mythologie, Liebling des Bildungsbürgertums, Motiv unzähliger Brunnenbildnisse und zumindest oberflächlich unverdächtiger nackter Weiblichkeit – in den Wellen des eigenen Haares schwimmen. Nur der Kopf schaut aus dem ovalen Wellness-Becken aus Seife, der holde Rest ist untergetaucht. Vom Schaumbad bleibt noch der Schaum der Tage wie in Boris Vians Liebesgeschichte, der sich vor dem Abfluss in knubbeligen Flöckchen aufwölkt. Wer war da der oder die Badende? Weg. Abgeflossen?



*Stadtgarten 2, Acryl auf Leinwand, Durchmesser 145 cm, 2013*



*Bewohner 9, Acryl auf Leinwand, 50 x 40 cm, 2020*
*Bewohner 16, Acryl auf Leinwand, 50 x 40 cm, 2020*

Einfluss übte der arabische Spitzbogen auf die Gotik mancher mitteleuropäischer Kathedrale aus. Ein grandioser führt in das Hammam, dem berühmten orientalischen Bad, häufiges Motiv in persischen und türkischen Miniaturen und historischer Reiseberichten westlicher Touristen. Oft waren Hammams Nebengebäude von Moscheen, ganze Stadtquartiere wuchsen drum herum. Nach Janine Sourdel-Thomine wurden mitunter anhand deren Menge die Einwohnerzahl von mittelalterlichen islamischen Städten geschätzt. Folgerichtig verwandelt Thomas Heger denn auch das edle Waschstück Royal, das mit Oud, Ambra, Weihrauch, Jasmin und Safran nach Orient duftet, in einen weniger königlichen, weil puristischen Waschraum. So kann's gehen.

Die Kunst der Seifenherstellung kommt aus Syrien. Von der – leider stark zerstörten – Kulturstadt Aleppo aus verbreitete sie sich mit Kaufleuten und Kreuzrittern über den Mittelmeerraum nach Europa. Aus einem Luxusgut, das im Orient Herrscherfamilien vorbehalten war, wurde die Seife über die Jahrhunderte zum Ding alltäglicher Reinigungsrituale, untrennbar vom Lebenselixier Wasser. Bei Thomas Heger klingt diese Geschichte mit. Aber die Seife ist mehr als Kulturgut mit wechselvoller Geschichte: Sie wird zur Bühne, zum mehrdeutigen Spielraum. Miniaturen, die dem Betrachter Spielraum lassen. Alles fließt!

*Läufer 7, Acryl auf Leinwand, 20 x 20 cm, 2019*
*Läufer 15, Acryl auf Leinwand, 20 x 20 cm, 2019*
*Läufer 17, Acryl auf Leinwand, 20 x 20 cm, 2019*
*Läufer 20, Acryl auf Leinwand, 20 x 20 cm, 2019*

Die Titel der Werke sprechen Bände, sie sind offenbar, gleichwohl offen. Sie fordern Offenheit, weil sie nicht festlegen, lediglich Töne anschlagen, mit mitunter schrägen, aufeinander prallenden Nuancen von Farbe, Stil, Material. Heger wagt sie. Seine Figuren finden Welten, er bringt sie zusammen. Abstraktion trifft Gegenständlichkeit, Geste auf Linie und Fläche, Pastosität auf Lasur, Geometrie auf Feinmalerei, Raster auf Bewegung und Freiheit, Vergangenheit auf Gegenwart und Zukunft, Natur auf Kultur ... Thomas Heger setzt das Mikroskop an, arbeitet mit dem Brennglas auf mannigfaltige Weise: Seine Kunst erzählt, hinterfragt, beobachtet, löst Assoziationen aus, wechselt Perspektiven, deckt auf, öffnet Augen, kommentiert frech-ironisch, melancholisch die Verhältnisse des Daseins in all seinen Facetten und Widersprüchen. So werden neue Denkprozesse zur Welt angestoßen – querfeldein.

---

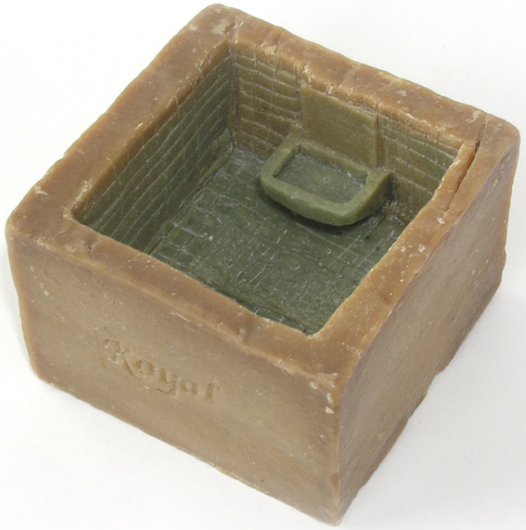
*Waldrand, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2012*

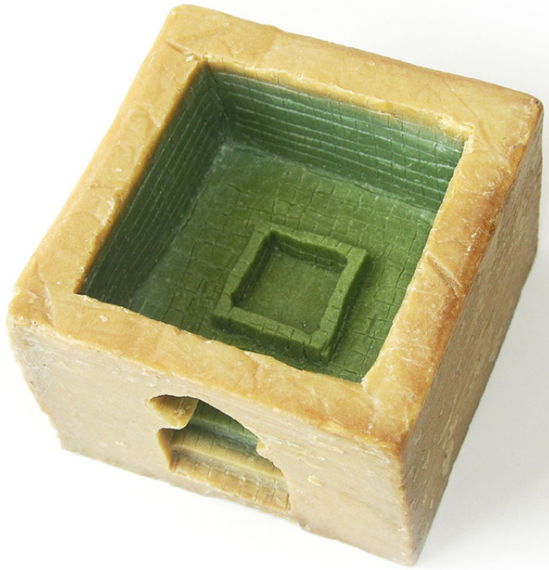
*Blüten, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2016*
*Hybride, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2017*

*Grünstreifen, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2018*
*Juni, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2019*

*Spalier, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2018*
*Stadtpark, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2019*

*Wandertag, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2019*
*Pilzsucher, Mischtechnik auf Papier, 50 x 70 cm, 2019*



*Royal, 5 x 7 x 7 cm, 2005*
*Hammam, 5 x 7 x 7 cm, 2004*

*Luna, Eisenguss, 2,5 x 5 x 7 cm, 2001*
*Badoval, Bronzeguss, 3,5 x 5 x 8 cm, 2003*
*Insulaner 1, Bronzeguss, 3,5 x 5 x 7,5 cm, 2003*
*Runde Sache, Bronzeguss Durchmesser 7,5, 2,5 cm, 2003*

*Quellnymphe, 4 x 6 x 11 cm, 2004*
*Schaumbad, 10 x 6 x 3 cm, 2008*

*Oase 1, 3,3 x 5 x 10 cm, 2015*
*Palmenpool, 3,3 x 5 x 10 cm, 2015*
*Seifenschwimmer, Bronzeguss, 10 x 6 x 3 cm, 2003*
*Zwei im Becken, Bronzeguss, 4 x 6,5 x 10,5, 2003*

# Vita

www.thomas-heger.de

| | |
|---|---|
| 1961 | Geboren in Giengen/Brenz |
| 1983-84 | Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart |
| 1984-90 | Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei den Professoren Peter Grau, Horst Bachmayer und Rudolf Haegele |
| 1987-2006 | Lehrauftrag an der Freien Kunstschule Stuttgart |
| seit 1992 | Mitglied im Verband bildender Künstler und Künstlerinnen Württemberg |
| 1994 | Gründung der Künstlergruppe maximal |
| seit 2000 | Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg |
| 2006/07 | Gast- und Vertretungsprofessur an der Kunsthochschule Halle, Burg Giebichenstein |
| 2007/12 | Professur an der Kunsthochschule Halle, Burg Giebichenstein |
| seit 2012 | Lehrauftrag an der Eberhard Karls Universität Tübingen, Zeicheninstitut |
| seit 2013 | Lehrauftrag an der Freien Akademie Baden-Württemberg, FKN Nürtingen |
| seit 2015 | Lehrauftrag an der Freien Kunstschule Stuttgart |

Thomas Heger lebt und arbeitet in Stuttgart.

**Einzelausstellungen (Auswahl)**

1986 Bilder, Galerie Kunstkabinett, Kirchheim/Teck

1987 Museumsgesellschaft und Künstlergilde, Obere Stube, Ulm

1991 Galerie der Stadt Sindelfingen, Altes Rathaus, Maichingen • Malerei, Galerie Kunsthaus Schaller, Stuttgart

1992 Bilder, Volksbank, Köflach, Österreich

1993 Vom Verschwinden der Dinge, Städtische Galerie Tuttlingen • Neue Bilder, Bibliotheque Municipale, Le Près-Saint-Gervais, Paris

1997 Malerei und Graphik, Städtische Galerie, Ostfildern/Ruit

1999 Transparenzen, Galerie Schlassgoart, Esch-sur-Alzette, Luxemburg

2000 Kristallgärten, Galerie Naumann, Stuttgart • lichthaltig, Alexa Jansen Galerie, Köln

2001 lichthaltig, Galerie Kunstkabinett, Kirchheim/Teck • wertvoll, Galerie Lenk, Darmstadt

2002 DurchSicht, Galerie Ute Brummel, Dortmund • Hyperlink, Galerie Naumann, Stuttgart

2003 Heile Welt, Alexa Jansen Galerie, Köln

2004 Übergänge, Kunstverein Radolfzell, Villa Bosch, Radolfzell • Doppelleben, Galerie Michael W. Schmalfuss, Marburg • von den Dingen, über die Dinge, Galerie der Stadt Sindelfingen, Sindelfingen • weltähnlich, Kunstverein Biberach, Komödienhaus, Biberach

2005 Leerraumhüllen, Galerie Naumann, Stuttgart • Malerei und Skulptur, Kunsthaus Köflach, Köflach, Österreich

2007 Unbekannter Horizont, Städtische Sparkasse, Schweinfurt • Lichtläufer, Galerie Naumann, Galerienhaus, Stuttgart • Mondtag und Sternennacht, Kleiner Markgräflerhof, Basel

2008 Raumkörperhüllen, Galerie Janzen, Wuppertal

2009 Aus malerischer Sicht, Kunstverein Pforzheim, (mit Michael Jäger) • Lichtläufer, Kunstmuseum Heidenheim, Heidenheim • Update, Galerie der Stadt Wendlingen am Neckar

2010 Hier und Irgendwo, Kronacher Kunstverein • Fern von China, Galerie Naumann, Stuttgart

2013 Schnittstellen, Galerie Keim, Stuttgart • Landgang, Städtische Galerie im Turm, Donaueschingen • unterwegs, Künstlerkreis Ortenau, Offenburg

2014 Weites Feld, Kunstverein Horb am Neckar • Zwischen Grün, „Kleine Galerie", Städtische Galerie in Bad Waldsee • Feldversuch, Museum Prediger, Schwäbisch Gmünd

2015 Inhärenzen, Zehntscheuer Rottenburg

2016 Trabanten, Kunstverein Hockenheim

2018 Wahlverwandtschaften, Galerie Tobias Schrade Ulm

2019 Nachbilder, Städtische Galerie Ostfildern • Seitenblicke, Kunst- und Literaturverein Dill/Lahn

**Gruppenausstellungn (Auswahl)**

1985/86 Klasse Peter Grau, Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Tettnang und Brackenheim

1989 Künstlerbund Baden-Württemberg, Kunsthalle Mannheim

1990 Whom, Städtisches Museum, Schwäbisch Gmünd

1993 Salon d'Expression Contemporaine, Le Près Saint Gervais, Paris • Innenräume, Städtische Galerie die Fähre, Saulgau

1995/97 Grosse Kunstausstellung, Haus der Kunst, München

1998 Durban meets Stuttgart, Durban Art Gallery, Durban, Süd-Afrika

1999 Künstlerbund Baden-Württemberg, Kunstmuseum, Singen • Malerei der 90-iger Jahre, KSK Esslingen-Nürtingen, Esslingen

2001 Freie Wahlen, Junge Kunst, Staatliche Kunsthalle, maximal, Baden-Baden • Kunst und Kur – Ästhetik der Erholung, Kunsthaus, Meran, Italien

2002 Kunstverein Oberer Neckar in Horb • Stilleben – Sehnsucht nach den Dingen, Villa Streccius, Landau/Pfalz

2003 Einfach und sicher, Galerie Brötzinger Art, Pforzheim • nachgeschaut, galerieXprssns, Hamburg • Sommerausstellung, Galerie Wohlhüter, Leibertingen/Talheim • Wohnen mit Kunst – identity-rooms, Städtische Galerie Stadthaus, Ostfildern • Heidenheimer Künstler, Landesvertretung, Berlin • Petit Fours, ABT art, Stuttgart

2004 Widerschein ihrer Zeit, Kunstsammlung der KSK, Esslingen • Plan E, E-Werk Hallen für Kunst, Große Halle, maximal, Freiburg • Die Welt begreifen, maximal, Forum Kunst, Rottweil • swimming pool – Badefreuden in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Kunstmuseum Heidenheim

2005 A-Z, Künstlerbund Baden-Württemberg, Städt. Galerie Karlsruhe • Der rote Teppich, Temporäres Museum, Kunst im Schloß, Untergröningen • Fluß, Galerie Netuschil, Darmstadt

2006 Flower – die Blume in der Zeitgenössischen Kunst, Kunstmuseum Heidenheim

2007 Sammelsurium, Forum Kunst Rottweil • SchauM, Mannheimer Kunstverein, Jubiläumsausstellung, Mannheim • Collection, Galerie Schlassgoart, Esch-sur-Alzette, Luxemburg

2008 Vier von hier, Galerie im Heppächer

2009 querschnitt, aktuelle Bildhauerpositionen, Kunstbezirk, Stuttgart

2010 Kammerspiel, Hohenloher Kunstverein, maximal, Langenburg • Das lachende Auge, Galerie Naumann, Stuttgart

2011 Stuttgart 21, Galerie Tobias Schrade, Ulm

2012 Kunst mit Schokolade, Museum Ritter Waldenbuch

2013 Das Antlitz!, Württembergischer Kunstverein, Jahresausstellung, Stuttgart

2014 Das Runde muss ins Eckige, Zehntscheuer, Rottenburg

2015 Werk.Schau!, Zeicheninstitut, Kunsthalle Tübingen • Alle, 60 Jahre Künstlerbund Baden-Württemberg, Städtische Galerie Karlsruhe • Gerundet – umkreist, Stiftung S BC– pro arte, Biberach

| | |
|---|---|
| 2016 | Landesweit, Städtischen Galerie Reutlingen |
| 2017 | Petit fours, maxgalerie, Augsburg<br>• Kunstmarkt 17, Kunsthalle, Ravensburg |
| 2018 | Petit fours, maxgalerie, Augsburg |
| 2019 | Großes aus der Sammlung, Kunstmuseum Heidenheim |
| 2020 | Q - Fladen, Showwindow Stuttgart mit Bernd Mattiebe |

**Preise und Stipendien**

| | |
|---|---|
| 1987 | 1. Preis der Künstlergilde Ulm |
| 1989 | 1. Preis der Nürnberger Hypothekenbank |
| 1990 | Preis der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart |
| 1991 | Kurt und Vera Deschler-Preis, Ulm/Söflingen |
| 1991-93 | Atelierstipendium der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart |
| 1994 | Preisträger beim Kunstwettbewerb Das Musical |
| 1995 | Fördergabe des Verbandes Bildender Künstler und Künstlerinnen, Württemberg |
| 1997 | 1. Preis, Kunstpreis der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen |
| 1999 | Hans-Helmut Baur-Preis, Kunstmuseum Heidenheim |
| 2003 | Stipendium Kavalierhaus, Langenargen am Bodensee |
| 2005 | 1. Preis des Förderkreises Kunstmuseum Heidenheim, Flower Room |
| 2007 | Stipendium der Stiftung Bartels Fondation, Basel |



**Ankäufe von Sammlungen**

Ulmer Museum
Regierungspräsidium Tübingen
Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Baden-Württemberg
Sammlung der Nürnberger Hypotheken Bank
Städtische Sammlung Schwäbisch Gmünd
Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Baden-Württemberg
Kunstmuseum Heidenheim
Sammlung Deschler, Ulm
Städtische Galerie Tuttlingen
Landratsamt Tuttlingen
Regierungspräsidium Freiburg
Bausparkasse Schwäbisch Hall
Dresdner Bank, Stuttgart
Kunststiftung Pro Arte, Ulm
Kunstsammlung Mercedes-Benz
Sammlung der Stadt Ostfildern/Ruit
Sammlung der Kreissparkasse Esslingen/Nürtingen
Sammlung der LBS Württemberg
Regierungspräsidium Stuttgart
Landratsamt Esslingen
Südwestbank Stuttgart
Sammlung Tilp., Tübingen
Sammlung der Pofil Arbed, Luxemburg
Leonberger Bausparkasse
Sammlung der Landesbank Baden-Württemberg
IFB Dr. Braschel AG, Stuttgart
Collosseum Art Collection, Essen
Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt
Museum Ritter, Waldenbuch
Museum Kunstwerk, Sammlung A. und P. Klein, Eberdingen-Nussdorf
Sammlung der Stadt Waiblingen
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg
Graphische Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart
Sparkasse Donaueschingen
Kunstsammlung der Gemeinde Langenargen/Bodensee
Edwin Scharff Museum Neu-Ulm
Galerie der Stadt Sindelfingen
Sammlung Galerie Timm Gierig, Frankfurt
Sammlung Baker & McKenzie, Frankfurt
Sammlung PSD-Bank, Bad Cannstatt
Städtische Sammlung Giengen an der Brenz
Sammlung Stoffel & Strunden, Köln
Kunstmuseum Heidenheim
Städtische Sparkasse Schweinfurt
Boehringer-Ingelheim Biberach
Sammlung TTR Reutlingen
Stadtwerke Halle
Sammlung Molliné
Volksbank Nürtingen
Städtische Sammlung Donaueschingen
Schillerhöhe RBK, Stuttgart
Städtische Sammlungen Rottenburg
Staufenburg Klinik Durbach
Stiftung S BC - pro arte, Biberach
KSK Echterdingen
Stadtwerke Aalen